

Lage ob Leuk stabil

Keine grosse Veränderung im Brandgebiet

Wallis

Leuk.- Obwohl immer noch Hunderte von Schwelbränden unterirdisch vor sich hin lodern, ist die Lage im Brandgebiet oberhalb von Leuk stabil.

Die Löscharbeiten gehen langsam aber sicher in ihre Endphase. Waren gestern noch vier Helikopter unermüdlich damit beschäftigt, mit ihren transportierten Wassermassen den unterirdisch weiterschwelenden Brandherden den Garaus zu machen, so werden heute nur noch deren drei eingesetzt. Ein vierter bleibt in ständiger Bereitschaft auf Pikett. Auch auf dem Boden braucht es heute nicht mehr ein 250 Mann starkes Personal. 150 frische, unverbrauchte Feuerwehr- und Zivilschutzkräfte ersetzen heute ihre Kollegen. Und sollten die gestrigen Wetterprognosen mit dem angekündigten nächtlichen Gewitter Recht behalten haben, so hat sich die Lage im

Brandgebiet weiterhin verbessert. Alles deutet darauf hin, dass sich die Lage allmählich stabilisiert und endgültig zum Guten gekehrt hat. «Wenn das Wetter mitspielt hoffen wir, bis Ende Woche die Löscharbeiten einstellen zu können», berichtet Gemeindepräsident Gaston Ogger.

Der Krisenstab wartet mit Spannung auf die Luftaufnahmen der Landestopografie, auf denen das gesamte Schadensausmass ersichtlich sein wird. Denn bis zum jetzigen Zeitpunkt kann dieses bloss geschätzt werden. Rund 450 Hektaren fielen den Flammen zum Opfer, wie viel davon Wald ist, bleibt bis zu den Auswertungen der Luftaufnahmen abzuwarten. Nach den Löscharbeiten bleiben freilich ständige Beobachtungsposten besetzt, um jederzeit auf ein neuerliches Aufflammen der Brände reagieren zu können. Ab Dienstag stellt die Armee rund 120 Soldaten für die eventuell dann beginnenden Aufräumarbeiten zur Verfügung.